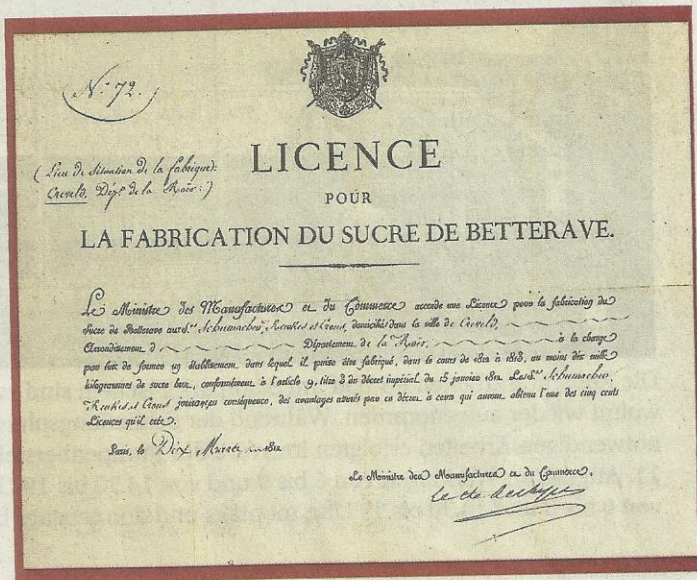


# Zuckersüße Forstwald-Geschichte

„Ich glaub' ich steh im (Forst-)Wald“, heißt die neue Ausstellung im Haus der Seidenkultur (HdS), die ab Sonntag, 9. August, 13 Uhr für die Öffentlichkeit zugänglich ist.

**Krefeld (red.)** Erzählt wird die Geschichte der mennonitischen Familie Schumacher (1790–1845), die sich, – so Kurator Klaus Drenk – „als Avantgardisten nachhaltiger Krefelder Strukturpolitik einen Namen gemacht hat.“ Ferner zeigt die Ausstellung deutlich, dass die Mennoniten in Krefeld nicht nur in Samt- und Seide „unterwegs“ waren. So investierten die Schumachers nach der Kontinental-sperre in den Anbau von Zuckerrüben und errichteten eine Zuckersiederei, die Napoleon selbst „abgesegnet“ hatte. „Somit ein zuckersüßes Kapitel Krefelder Forstwaldgeschichte“, sagt HdS-Sprecher Dieter Brenner. Und: „Einmal mehr waren es Mennoniten, die vor dem Hintergrund der von den Oranien garantierten Glaubensfreiheit nach Krefeld kamen und die Wirtschaft ankurbel-



Ausstellungsstück: Die Lizenz zur Zuckerproduktion.

Foto: HdS

ten.“ Mathias Schumacher, der Stammvater der Familie, etablierte sich bereits Ende des 18. Jahrhunderts als erfolgreicher Kaufmann in Krefeld. In die Landwirtschaft stieg er 1812 ein, als er den Hof Klein Lind in Kehn erwarb. „Sein Sohn Gerhard Schumacher war ebenfalls ein sehr erfolgreicher Kaufmann“, hat der Kurator den rund 50 Exponaten entnommen. Drenk: „Er war es, der 1820 ein riesiges Areal erwarb und aus der St. Töniser Heide eine Kulturlandschaft formte. 1830 begann Schumacher mit der Bewaldung und errichtete 1838

das heutige Forsthaus. Ihm gehörten eine Branntweinbrennerei in Krefeld, ein Weingut in Königswinter und die Apollinaris-Quelle in Bad Neuenahr. Mitglieder der Bürgerinitiative Forstwald haben die Ausstellungs-Elemente der Forstwaldgeschichte zusammengetragen. Die Ausstellung ist bis 20. September zu den Öffnungszeiten des Museums (Mi-Fr von 15 – 18 Uhr und sonntags von 13 bis 17 Uhr) und nach Vereinbarung zu sehen. Anmeldung für Gruppen unter Tel. 510812 oder per Mail an [sucherdienst@seidenkultur.de](mailto:sucherdienst@seidenkultur.de)